

wünschen glückliche Reise." Kapitän Witt empfing bald darauf folgende Antwort: "Ich habe mich herlich das wenn auch lästigen Wiedersehen mit Ihrem schönen Schiffe gefreut und erwiedere im wärmsten Sinne den freundlichen Gruß. König Friedrich August."

* * * König Friedrich August und das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee. Dem Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee wurde am 5. März durch den sächsischen Gesandten Grafen Baltham von Eckstädt das folgende Schreiben des Königs von Sachsen überreicht: "Das zehnjährige Bestehen des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees gibt Mir Anlaß, dem Verein in Anerkennung seiner erfolgreichen Tätigkeiten bei der wirtschaftlichen Entwicklung der deutschen Kolonien auf wissenschaftlicher Grundlage Meinen besten Glückwunsch zum Ausdruck zu bringen. Gleich den früheren Veröffentlichungen habe Ich den Mir fürstlich dargebotenen "Wirtschafts-Atlas der deutschen Kolonien" nebst den Abhandlungen über das Wirken des Komitees während der Jahre 1896 bis 1906 dankbar entgegengenommen. Es freut Mir auch zur Freude, daß den Betreibungen des Vereins seitens der wissenschaftlichen Kreise des Handels und der Industrie Meines Landes eine rege Teilnahme entgegengetragen wird. Mit lebhafter Interesse und mit eifrigstem Wünschen werde Ich auch ferner die nubringende und patriotische Tätigkeit des Komitees begleiten. (ges.) Friedrich August."

* * * Der Herr Kriegsminister Freiherr v. Hausek besuchte gestern auf einer zweitägigen Anspielungsreise die Feldsanitätsausbildung der Bezirksfourniermänner in Glauchau, Stollberg, Plauen i. V., Schneeberg und Annaberg. In seiner Begleitung befanden sich der Chef der Sanitätsabteilung im Kriegsministerium Generalmajor Dr. Müller und Hauptmann v. Dambrowski.

* * * Am heutigen ersten Achtungstage der 4. Klasse der Landesschule sind folgende Hauptpremiene gegeben worden: 60 000 Mark auf Nummer 9546 (Kollektion von B. Bischoff, Dresden-N.). An der Frauenkirche 22: 30 000 Mark auf Nummer 45270 (Kollektion von Vogt in Aue i. V.); 20 000 Mark auf Nummer 32847 (Kollektion von Daniel in Chemnitz); 10 000 Mark auf Nummer 77385 (Kollektion Habler, Großschönau).

* * * Die Sonnenfleden, die am 9. Februar das große Nordlicht verurteilten, sind wieder am Ufer der Sonne erschienen. An den nächsten Abenden werden vielleicht wieder Nordlichter sichtbar werden.

* * * Die Privilegierte Bogenschützen-Gesellschaft hielt am Dienstag im Gewerbehause Convent-Souper und Ball ab, die sich außerordentlich starker Beteiligung von Mitgliedern und Gästen erfreuten; es waren über 400 Personen zur Tafel erschienen. Nach dem Eintritt des Königsprinzen legte man sich zu Tische, wobei unter Klängen der Musik (Direktor Königl. Musikkapelle Herrmann) an der Ehrentafel die Vorstandsmitglieder, die Deputierten und die Vertreter der Presse Platz nahmen. Vorguzige Stimmung beherrschte die ganze Tafel. Mit einem Triumpfzug, der einen Rückblick auf die Ereignisse des vergangenen Jahres enthielt, welche Batterie und Gesellschaft am meisten bewegt haben, brachte Vorsteher Stadtrat Beigendt ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den König und das Königliche Haus aus. Mit viel musikalischen Verständnis sang darauf die Opernängerin Fräulein Bertrud Fischer die Arie "Der Jephthah streift mit seinem Rosen" von David; besonders gefiel das exalte Zusammengen mit der charakteristischen Orchesterbegleitung namentlich während der Nachigallirille. Der zweite Triumpfzug des Vorstehers Privatus Schulze galt dem Schützenkönig Hofschuhmachermeister Böck und der Schützenkönigin Fraumann Schlesier. Nach einigen Dankesworten des Schützenkönigs, die mit einem Hoch auf die Gilde schlossen, bat Georg Zimmermann unter lebhaftem Applaus einige seiner neuen sächsischen Dialektlieder, darunter die famose "Rache". Weiter taufte Deputierter Maler Schenkert in lustigen Versen an die Damen, worauf wiederum Fräulein Fischer eine Reihe ansprechender Lieder zum besten gab, von denen Schlesier "Heideröslein" den stärksten Applaus hatte; die Begleitung hatte erst in letzter Stunde Herr Klinger übernommen. Unter weiteren Vorträgen Georg Zimmermanns amüsierte am meisten eine gemütvolle Betrachtung über den "alten guten Gummiboom". Die lebhaft offizielle Rede der Tafel hielt Deputierter Stadtrat Kändler auf die Gäste, die Künstler und die Presse. Ein heiteres Tafellied, das die Ereignisse des Schuljahrs recht humoristisch behandelte, schloß die Tafel ab. Mit großem Vergnügen gaben sich dann die Anwesenden den Freuden des Tanzes hin, den ein entsützender Kostüm unterbrach, reich mit Geschenken für die Damen und Herren, zum Teile von bleibendem Wert, ausgestattet. Die Stimmung hielt sich während des ganzen Festes gleichmäßig fröhlich und in angenehm familialen Ton; die Bewirtung durch Traiteur Alst befriedigte selbst die Wünsche der Berühmtesten. Mit einem schönen Akkord schloß so die Winteraison der angehenden Gilde des sächsischen Landes ab.

* * * Einen Familienabend veranstaltete am 1. März der Militärverein Gardekorps in Reinholds Salen. Dem Feuer war die Idee eines Schützenfestes in Kuhshainau zu Grunde gelegt. Der Saal war von Tapizeriermeister Risch dem ländlichen Charakter des Raumes entsprechend dekoriert. Nach dem Einzug der Schützen-Gesellschaft und der Ehrenjungfrauen hielt der Schützenkönig eine kurze Ansprache, worauf man sich nach dem Schießsanger und Schänke begab, deren Wirt für allerlei Überraschungen gesorgt hatte. Höflich erschien eine wandernde Schauvoilesgruppe aus Mitgliedern des Vereins, die mit den mitgebrachten Requisiten eine Bühne

aufzubauen und auf der Stelle ihre Vorführungen begann. Auf dem Vorplatz entwidete sich sodann ein fröhlicher Tanz, der die Teilnehmer lange in better Stimmung zusammenhielt.

* * * Die heutigen Konzertabende im Kaiser-Palast gewinnen durch ihren Contenzer — Kunsthafendrechsler — einen immer eigenartigeren Gepräge, denn der Kontakt mit den Zuhörern ist auf alle Fälle da. Individuelle Behandlung des verehrten Publikums ist seine Devise, und so er vieles zu bringen vermag, bringt er jedem etwas. Nicht allein seine dezenten und in leichter, anspruchsloser Form gegebenen Prologeschichten und satirischen Sentenzen, sondern ebenso seine die Vorstellung der Künstler und ihre Darbietungen begleitenden Späße leisen und erheitern aufs Beste; auch Publikum, das Anfangs auf Gesichtsreize und nachhaltige geistige Spiele erhebt, kommt bei ihm auf die Kosten. Das Sirenen-Wortvolles zu bieten, äußert sich auch sonst in der Wahl der Kräfte und der Inszenierung des Programms. Entzückende Volksmäuse bilden der Tenor Carl Reinhardt vom Residenztheater und Christo Skribis mit gefälligen Duettet; allein singt Carl Reinhardt mit starkem Erfolg Lieder, darunter "Lob dir Gott", und das große Entracte des "Bigeunerbarons", während Christo Skribis außer mit heiteren Liedern mitburgernden "Sandträger" stürmischen Applaus erzielt. Ganz besonders ist nobel dieser die Dielen Charlotte Diekmann geeignet, die Vortragsfolge über das Niveau des Alltaglichen hinaus zu heben; eine eigenartige, interessante und insofern sympathische Ercheinung — moderne Schlanke —, weiss sie wohl durchdachte ernste Reaktionen und leichte Gejäge ohne alle Aufringlichkeit und doch mit charakteristischer Gebärdenprache und wundervollem Organ reichlich zu beleben. Die "Lage der Bürgerlichen Jungfrau", das "Mädchen vom Glück" und ein lustiges "Hummerlied" gelangen ihr am besten. Die Chansonnierin Betty Herron singt mit anmutender Stimme und gefälligem Vortrag hübsche Couplets, von denen die kleine Geschichts von den "Freunden des gnädigen Herrn" am meisten begeistert wurde. Tilli Viarda bot in festlichem Breitston einige kräftige gesungene Scherze. Eine weitere beachtenswerte Bereicherung des geläufigen Teils des Programms bringt der Charakteristiker Theo Giese, der zuerst die alte "Geschichtskunde" so meisterhaft vortrug, daß sie ihre Wirkung auch auf die ausübende, die sie längst fannen, und begeisterte dann witzig und mit geschicktem Vortrag einige Anstandsregeln. Der Pianist Otto Trollau leistete Beachtenswertes in ansprechender Unterhaltungsgemüth und begleitete die Gesänge mit feiner Akkurates.

* * * Polizeibericht, 6. März. Nach einer amtlichen Mitteilung dat. in einem Vororte in der Nacht zum Sonntag die 21 Jahre alte Dienstmagd Emma Hedwig Sch. in einem Anfall von Schmerzen ihren Dienst beim in sich verlassen und ist bisher nicht ausfindig zu machen gewesen. Vermutet wird, daß sie planlos umherirrt oder sich ein Leid angetan hat. Die Vermisste ist mittelgross von untersetzter Gestalt, hat blondes Haar, blaue Augen, im oberen Gebiß einen künstlichen Schneidezahn und war bei ihrer Entfernung mit dunkelbraunem Rock, Mänteljacke, blauer Schürze und grauwollenen Strümpfen bekleidet. Nachrichten über den Verbleib der Gesuchten nimmt die Königl. Polizeidirektion entgegen. — Am 2. d. Ms. wurde bei der Kriminal-Abteilung von einem bislang unbekannter Angeklagter, daß seit Mitte Februar wiederholt verschiedene Geldbeträge aus der Ladenkasse gestohlen worden seien. Die Täter wurden heute in den Personen des Arbeiters Mühlhausen und des Kaufmanns Schlosshauer ermittelt und festgenommen. Mühlhausen hat diese Diebstähle mittels Einbruches ausgeführt, während sein Komplize Schmiede gestanden hat. Die Genannten haben auch verlust, mittels eines gefälschten Scheids einen höheren Geldbetrag von einer bislangen Bank zu erlangen, was ihnen jedoch nicht gelingt ist. Von dem gekohlten Gelde hatte Mühlhausen sich u. a. einen Dolch angeschafft, von dem er bei seinen Einbrüchen event. hat Gebrauch machen wollen. — Angeblich wegen einer ihrer seitens ihrer Dienstherrlichkeit zu teil gewordenen schlechten Behandlung sprang gestern früh gegen 8 Uhr ein Dienstmädchen in selbstmordähnlicher Weise von der Landungsbrücke der an der Eisenberger Straße befindlichen Fähre in die Elbe, wurde aber vom Steuermann und vom Heizer eines in der Nähe liegenden Ketten dampfers, die der im Strom treibenden in einem Kahn schnell nachhuren, gerettet. Die bereits Bewußtlose wurde mittels Ullfallwagens in die Kell- und Polizeianstalt überführt. — Am 7. d. Ms. vom 19. bis 21. Februar d. J. ist von dem Gemüseabschöpfer Dresden-Neustadt eine Kiste Nudeln, 7,5 Kilogramm schwer, gezeichnet G. S., sowie eine Kiste Blagenbüter, 30 Kilogramm schwer, gezeichnet L. S. Nr. 8284, abhanden gekommen und vermutlich gestohlen worden. Einige Wahrnehmungen über den Verbleib der Kisten werden an die Kriminal-Abteilung erbeten. — Vorgestern wurde auf der Teppler Straße ein Kutscher neben seinem Lastwagen bestohlen, obwohl er auf der Straße steckend vorgefunden und in das Johanna-häder Kranhaus transportiert. Der Verunglückte, der eine Gehirnerkrankung erlitten hatte, scheint beim Anschleifen seines Gesichts vom Kutscher sehr verletzt zu sein. — Beim Lieberschreiten der Paul Gerhardstraße wurde gestern nachmittag ein 6 Jahre alter Knabe vom Pferde eines Tafelwagens umgerissen und vom nachfolgenden Gesicht überfahren. Der Kleine, der starke Hautabschürfungen im Gesicht, am linken Arme und auf dem Rücken davongetragen hatte, wurde sogleich in Krankenhausliege gegeben. Dem Gesichtsführer ist keine Schuld beizumessen. — Von Ende Dezem-

ber 1906 bis Mitte Februar d. J. stand in einem biesigen Tanztablissement 7 Molton-Vorleiter, 280 bis 320 Meter breit und 4 Meter lang, mit etwa 40 daran befindlichen vergoldeten Holzringen abhängen gesammelt. Da nicht ausgeschlossen ist, daß die Vorleiter versehentlich mit fortgenommen worden sind, werden einige Wahrnehmungen über deren Verbleib an die Kriminal-Abteilung erbeten. — Am Montag kam im Hause Nr. 27 der Gedächtnisstraße ein vierjähriger Knabe auf der Treppe zum vierten Stock infolge Ausgleiten zu Fall und erlitt einen Unterkieferbruch.

* * * Ein schweres Brandunglück, bei dem zwei Menschenleben vernichtet wurden, hat sich gestern in der Wohnung des Maschinenführers Heinrich Oehl am Schlechteberg in Oberhasslau ereignet. Herr Heinrich und seine Ehefrau sind tagsüber in der Fabrik beschäftigt, und die fünf Kinder der Eheleute sind sich während dieser Zeit selbst überlassen. Auch gestern früh waren die Kinder wieder allein zu Hause. Das älteste, ein Mädchen, ging zur Schule. Unwissen führte das zweitälteste, ein neunjähriges Mädchen, die Aussicht über seine jüngeren Geschwister, zwei fünf bzw. vierjährige Knaben und ein wenige Monate altes Schwesternchen. Während sie nun die ältere Schwester in einem anderen Raum ausstieß und das jüngste Kind friedlich in einer Wiege schlummerte, spießen die beiden Knaben mit einer Petroleumflasche im Ofen zu nahe und sollen verlust haben. Petroleum ins Feuer zu geben. Die Flasche explodierte, und ein Flammenstrom ergoss sich über die beiden austretenden Kinder, die im nächsten Moment sicherlos brannten. Als die ältere Schwester das Unglück sah, rief sie sofort Hilfe herbei. Sie jedoch Nachbarsleute den brennenden Kindern die Sachen vom Leibe reißen und die Flammen stillsetzen konnten, hatten die Knaben tödliche Brandwunden am ganzen Körper erlitten. Nach etwa fünfzig Minuten schlugen die beiden Knaben kurz hintereinander.

* * * Gestern früh starnte sich in Planen i. V. die aus Südzins gebürtige Verläuferin Frieda Schau, die in einem Leipzigser Geschäft tätig war, von einem Hanje auf die Straße herab. Sie blieb mit gerisserten Fleidern liegen.

* * * Landgericht. Der 1877 in Dresden geborene Kaufmann Hermann Lehmann hat sich in einer mehrstündigen Verhandlung vor der 2. Strafkammer wegen Untreue zu verantworten. Der Angeklagte gründete im Jahre 1902 mit seinem Bruder zusammen eine offene Handelsgesellschaft unter der Firma Brüder Lehmann, welche im Grundstück Ellensstraße 48 die Herstellung von Schachmutter betrieb. Im Jahre 1904, als die obengenannte Firma noch bestand, trat Hermann Lehmann mit dem Kaufmann Schubert in Verbindung, und es entstand unter der Firma Hermann Lehmann u. Schubert ein zweites gleichartiges Unternehmen, zu welchem Schubert nach und nach 1400 Mark hergab. Als Sch. ausschied, wurde eine dritte Gründung unternommen, an welcher sich u. a. der Schwiegervater Lehmanns beteiligte. Als Sicherheit für die Einlage von 1400 Mark erhielt Sch. von den neuen Gesellschaftern Bürgschaftswechsel. Etwa seit dem Jahr 1904 bis 4. April 1905 hat Hermann Lehmann ohne Wissen und Willen Schuberts für etwa 25 000 Mark Bechsel auf die Firma Brüder Lehmann u. Schubert ausgenommen, um der Firma Brüder Lehmann Kredit zu verschaffen. Von der Bechselfsumme von 25 000 Mark können etwa 4000 Mark auf das Konto der Firma Lehmann u. Schubert gerednet werden. Der lebte Inhaber der Bechsel, ein in Kreisfeld lebender Viehant, machte auch Schubert für die Einlösung verantwortlich und drohte, eine Bürgschaftswechsel mit Bechsel zu belegen. Schubert hat demnach nicht nur seine geliebte Geschäftseinlage von 14 000 Mark verloren, sondern soll sogar noch Nachzahlungen leisten. Sch. ist dadurch völlig ruinierter. Das Gericht kennzeichnet das Gebaren des Kreisfelder Viehant als Extrem, da jener eine Wechselsforderung von mindestens 5000 Mark gegen Sch. ausstellt machte. Lehmann ist der Befehl zur Erpressung, mindestens aber der Untreue schuldig. Nach mehrstündigem Verhandlung wird der Angeklagte an 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und zu 5 Jahren Ehrverlust verurteilt und wegen Rechtsverdachts sofort in Haft genommen.

* * * Amtsgericht. Der jetzt in Elsterwerda wohnhafte Kaufmann Max Rudolf Dette fabrizierte ein Einreibemittel für Pferde, das er mit dem Namen "Hertfleschlind" bezeichnete. Zum Vertrieb suchte er Wiederveräußerer, erneut er das Mittel als ein vorzügliches anprangt und die Flasche mit 1 Mt. in Rechnung stellte; sie sollten 1,50 Mt. von der Kundenschaft verlangen. Für diesen Preis befinden sich Restitutionsflüssigkeiten von ganz anderer Heilwirkung als der des Dettelchen im Handel, so daß die Wiederveräußerer keinen Umsatz erzielen. Zwei Produkthändler führen sich um 8 bezw. 5 Mt. geschädigt, weil sie dem Dette das Mittel nur auf seine Anpreisungen hin abgenommen hatten. Die beiden Händler erstaunten daher gegen Dette Anzeig wegen Betrugs. In der Verhandlung nimmt Herr Richter Professor Dr. Kunz-Krause als Sachverständiger teil. Nach dessen Gutachten besteht das Mittel aus Kampferspiritus und Terpentinöl; es besitzt daher nur eine ganz minimale Heilwirkung. Der reelle Wert einer Flasche beträgt höchstens 80 Pf. Das Dettelchen kostet wird darnach als minderwertig bezeichnet und der Angeklagte des Beitrags schuldig erachtet, den er mit 80 Pf. Geldstrafe büßen muss. — Der 24jährige Arbeiter Friedrich Reinhold Schreiter wird beschuldigt, einen Studenten im Streite mit dem Taschenmesser geschlagen und dadurch im Gesicht verletzt zu haben. Das Messer hatte er geschlossen gehalten. Sch. macht geltend, in der Notwehr gehandelt zu haben. Das wird ihm widerlegt und er zu 1 Monat Gefängnis ver-

urteilt unruhiges, nervöses Drausgeben und ein allzu kräftiges Chargieren und Unterstreichen hasteten auch manchen anderen Darstellern, namentlich den Hößlingen Ludwig XV. in "Ein Schäferstückchen" an, wenn auch gern anerkannt sei, daß gerade dieses Stück als Ganzes einen sehr günstigen Darstellungs-Eindruck machte. Das Hauptverdienst um diesen leichten erworb sich als jugendlicher König Ludwig IV. Maierath, die wiederum neben Herrn Maile als härtestes Talent unter den jüngsten Eleveschar hervortrat; aber auch die Herren Brauer und Stiegert (Philipp von Orleans und Abbé Dubois), sowie J. Paulin als Rittere, die ihre pittoreske Verführung nur noch mit etwas mehr natürlicher Grazie hätte ausstatten können, hatten ihr redlich Anteil am schönen Erfolge dieses "Schäferstückchens". Im dritten und vierten Stück hatte außer den bereits erwähnten Darstellern besonders Herr Erwin Sennf-Georgi Gelegenheit, sich auszuziehen. Da wir aber annehmen, daß der Leiter der erfolgreichen Theater-Schule sozusagen "hors du concours" agierte, so verzichten wir auf ein näheres Eingehen auf seine Rollenzeichnung und konstatieren nur die starke Wirkung auf die Nachmuskeln des Publikums, die Herr Sennf-Georgi mit seiner dorbärtlichen Darstellung erzielte. — dt.

* * * Der Professor der klassischen Archäologie in Görlitz, Geh. Reg.-Rat Dr. Dittber, ist gestern gestorben.

Die Uhde-Ausstellung im Sächsischen Kunstverein.

II.

(Forts.)

Über die zahlreichen kleineren Gemälde biblischen Inhalts können wir uns fürchterlich fassen, da keins unter ihnen ist, das für die Bedeutung des Meisters entscheidend wäre. Uhde mag sie hinzufügen zur Erholung in den Pausen zwischen seinen grösseren Arbeiten gezeigt haben. Bei manchen glaubt man ein Nachlassen der Kraft zu vermuten, und der durchgehende Zug zum Idyllischen und ihre legendenhafte Ausgestaltung der die meisten davon

charakterisiert, vereint sich nur in einzelnen Fällen glücklich. Das um das Jahr 1897 entstandene figurenreiche Gemälde: "Jesus hilft die Kranken" ist merkwürdig slau in der Farbe, weiß aber wenigstens in dem gläubigen Aufschauen zum Heiland, das die Heilung ihrer Gebrechen Suchenden in ihren Mienen und Gebärden zur Schau tragen, noch manche schöne Einzelheit auf. Bei den dem Prinzen Ferdinand von Rumänien gehörigen "Heiligen drei Könige" von 1896 wirkt jedoch die Art und Weise, wie sich die drei orientalischen Herrscher als ländliche Krippenspieler mit kindlichem Ausdruck geben, schon beinahe burlesk. Von der von Uhde mit besonderer Vorliebe wiederholt gemalten Begegnung des auferstandenen Herrn mit den Jüngern von Emmaus fehlt das Hauptstück von 1890, das eine vierde des Städelischen Instituts zu Frankfurt a. M. bildet. Auf den beiden Darstellungen des "Ganges nach Emmaus", einem Delibild in die Weise des Geheimen Kommerzienrats E. Arnold in Berlin (etwa 1897), und dem schon früher gebührend gerühmten Pastell des biesigen Königlichen Kupferstichkabinets (1892) erweist sich der Künstler hauptsächlich als tüchtiger Landschaftsmaler, als den wir ihn auch aus der schon in der Voranzeige hervorgehobenen, wunderbar dargestellten, in den heiteren, lichteten Farben prangenden "Frühlingslandschaft". Am Morgen" (1899) aus dem Besitz des Herrn Geheimen Regierungsrats Dr. W. v. Seidlitz in Blasewitz schätzen lernen.

Als Bildnismaler ist Uhde wohl nie glücklicher gewesen als in seinem kleinen Pastellporträt seines Berliner Kollegen Max Liebermann (1892). Ganz erstaunlich, mit wie wenigen Mitteln der über ein Leinwandkreis gebrachte und ewig zeichnende berühmte Maler mit dem mächtigen Schädel zu einem Charakterkopf ersten Ranges herausgearbeitet worden ist. Wenigen bewundern wir das vor mehreren Jahren aus den Mitten der Pröll-Heyer-Stiftung für die biesige Galerie angelauftes Selbstbildnis des Meisters von 1898. Es ist zu sehr Skizze geblieben, und der Zug ins Martialische, der nicht übertrieben ist, wirkt beinahe ebenso unangenehm, wie der ins Ordinäre, der

und auf dem Bilde des "Mannes mit dem Bierkrug" aus demselben Jahre angrinst. Weit höher steht das schon 1893 entstandene Porträt des Münchener Hoschauspielers Alois Wohlmut, das unter der typischen Bezeichnung: "Der Schauspieler" in die norwegische Nationalgalerie in Christiania gelangt ist. Mann könnte es ein Chargenbild nennen, denn es charakterisiert die verzauberten Bemühungen eines seine Rolle mühsam einstudierenden Schauspielers mit merkwürdiger Anschaulichkeit. Gleichzeitig ist es von sabelhafter Ähnlichkeit und bis her auf die mehr als begreuliche Haussiedlung durchaus individuell gegeben. Uhde hat denselben Schauspieler auch in einer seiner Hauptrollen als Richard III. gemalt und zwar in dem Moment, wo er die bekannten Worte: "Ein Pferd! Ein Pferd! Ein Königreich für ein Pferd!" zu sprechen hat. Unsere Ausstellung enthält davon jedoch nur die bereits höchst theatralisch wirkende Skizze aus dem Besitz des Dargestellten. Das Städtische Museum in Königberg fand ferner vielleicht das beste von Uhdes weiblichen Porträts, die ganz schlicht, aber liebvolk und Sorgfalt durchgeführte Schilderung eines im Freien, d. h. in einem Gemüsegarten liegenden Bauernmädchen (1888), dessen hauptsächlicher Wert in der mit seltener Genauigkeit wiedergegebenen Poetie des Nüchternen bestehen dürfte.

In den zahlreichen Darstellungen aus dem Kinderleben, mit denen Uhde schon in seinen ersten Jahren und bis in die jüngste Zeit hinein verlust hat, kommt es ihm nicht sowohl auf Porträtahnlichkeit, als auf den ungeschminkten Eindruck des kindlichen Wesens, wie er sich in Wirklichkeit abspielt, an. Porzellansuppen sind ihm unzuträglich, aber Unschuld und derbe Ausgelassenheit weist er mit reizender Natürlichkeit im Bilde schauhalten, sodass er auch diejenigen mit seinen derartigen Arbeiten packt, die aus einer gewissen Engherzigkeit heraus von seinem religiösen Schaffen nichts wissen wollen. Den Anfang in dieser Folge machen die beiden zühdend unbeholfenen kleinen Mädchen von 1884, es folgt das in zwei verschränkten Ausführungen vorhandene "Kind mit Puppe" (1885), der Höhepunkt aber wird mit dem aus dem Jahre 1890

gestoßen. — Der Marktherr Rudolf Richard Andrae befand sich in einem Sanitätskabinett in Sitzung und verlor sich auf dem Dachboden des 3-jährigen Kaufmanns Moritz Max Blas, der schon eine 3-jährige Dachhausstraße hinter sich hatte. Da die ausländischen Dachhäuser des Andrae unentdeckt geblieben waren, lebte er jetzt die Entwendung von Waren aus dem Geschäftslager seines Prinzipals fort und ließ die gehobenen Gegenstände durch Blas vertreiben. Die entwendeten Sachen erlangten einen Gesamtwert von 275 Mark. Die Angeklagten sind gefangen. Andrae erhält 5 Monate, sein Komplize 3 Monate Gefängnis. Die Untersuchungshaft wird beiden mit je 14 Tagen Gefängnis angerechnet. — Der Schriftsteller Wilhelm Alfred Conrad hielt vor einiger Zeit in verschiedenen Städten Schlesien und Sachsen Vorträge über aktuelle Themen. Um sich selbst einen Projektionsapparat zu beschaffen und sein Unternehmen noch mehr auszudehnen, suchte er einen Teilhaber, der 300 Mk. einlegte. Als dieser sein Geld zurückzahnen wollte, trat Conrad mit einem anderen Manne in Verbindung, der sich mit 200 Mk. beteiligte, darnach mit einem dritten, der sofort 150 Mk. und vereinbarungsgemäß später noch 200 Mk. einzahlen sollte. Die von den Gläubigern erstattete Anzeige wegen Betrugs führte vor 6 Wochen zur Verhaftung Conrad's, der dadurch verhindert worden sein will, seine Gläubiger zu bestrafen. Des Angeklagten wertvolles Vorratsmaterial befindet sich in Moskau; sein Frau lebt zurzeit in Dorpat. Die Beweisanstaltung ergibt, daß die gegen den Angeklagten erhobenen Beschuldigungen auf Verurteilung wegen Betrags nicht anstreichen; er wird deshalb freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Das zum ehrenden Andenken an Gottfried Semper von der Stadt Dresden gestiftete Reisependulum für Architekten hat der Stadtrat dem Architekten Richard Hermann Schmittner, hier, zu verleihen beschlossen.

Der achtjährige Dresdner Röhrmarkt wird am 20. und 21. März in den Räumen des Schlach- und Viehhofes, Neipperger Straße 8, abgehalten.

Handelsregelungen. Eingezogen wurde: daß das offene Handelsgefecht M. A. Böllmann in Dresden aufgelöst, Paul Richard Reith ausgeschieden ist und daß der Kaufmann Max Reinhold Böllmann das Handelsgefecht und die Firma fortläßt.

Gutsversteigerungen. Eingezogen wurde: daß der Rittergutsherr Karl Wilhelm Obermeier hier, Ritterstraße 78, und dessen Ehefrau Anna Marie Obermeier geb. Steuer die Verwaltung und Nutzniebung des Mannes aufzuschließen haben.

Konkurs, Zahlungseinstellungen u. s. w. Im Dresdner Bezirksgericht soll mangels Verhandlung werden: daß im Grundbuche für Cellebause Blatt 444 auf den Namen Charlotte Elisabeth veredelt, Böhlendorf geb. Heder in Dresden eingetragene Grundstück am 22. April, vertraglich 11 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 7 Ar groß, auf 24 000 R. gekürzt, besteht aus Wohnhaus und Garten und liegt in Cellebause, Heinrichstraße 25.

Gewinnzettel der 151. Königl. Sächs. Landeslotterie.

Beste Kloste. Siebung am 6. März 1907. (Ohne Gewinn.)
60 000 R. auf Nr. 36048
20 000 R. auf Nr. 45270
20 000 R. auf Nr. 52847
10 000 R. auf Nr. 77883
5000 R. auf Nr. 47445 67074
3000 R. auf Nr. 22983 26500 50812 65571 70121 72780 77857 98588
2000 R. auf Nr. 3804 24296 37811 34298 34878 37955 65510
1000 R. auf Nr. 6879 11627 14290 16789 21636 20860 36232 41031
42396 42966 48678 64832 68700 59600 58680 61556 70432 74078
78882 78937 87892 92787 96061 97562.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser hat in einem Erlass an den Statthalter von Elsaß-Lothringen die Einschränkung der Majestätsbeleidigungsprozesse auch auf die Reichslande ausgedehnt.

Der König von Württemberg ist in Weinstadt eingetroffen.

Der Großherzog von Baden ist an Doktor der Luftwaffe ernannt und kann deshalb regelmäßige Vorträge nicht entgegennehmen.

Nach amtlicher Feststellung wurde bei der Reichstagssitzung am 1. d. P. im Wahlkreis Mühlhausen-Vangeln-Johannissee der Landkreis Amtstadt-Groß-Burgau (Deutsch-Pomerania) mit 11 900 Stimmen gewählt. Lediglich Witten-Berlin (Freistaat Preußisch-Sachsen) erhielt 500. Schriftsteller Gustav Adolf (Gustav Adolf) 5610 Stimmen.

Der sozialdemokratische Abgeordnete v. Böllmar ist nach Italien abgereist. Sein Befinden scheint noch unbefriedigend zu sein, da er im Tragekasten zum Binge gebracht wurde.

Der Landtag für Schwarzburg-Rudolstadt beschloß einstimmig, in Berücksichtigung der wachsenden Zahl der Fabrikarbeiterinnen im Gewerbeaufsichtsrat des Fürstentums eine Fabrikarbeiterin einzustellen.

herrschenden Bilde des Herrn v. Seidlitz: „Bei der Schularbeit“ erreicht, in dem Uhre sich sowohl im Figurenlichen, wie im Räumlichen an einer Intimität der Darstellung aufgewiesen hat, der wir sonst nur in den verschiedensten Werken des Grafen Leopold v. Kalckreuth zu deuten gewohnt sind.

An den beiden dazwischen liegenden Gemälden des Jahres 1888, dem „Schulgarten“ und den „Mädchen aus dem Stoppelfeld“ beobachteten wir die ersten Spuren jener so eigenartigen Darstellung des flimmernden und flackenden Lichtes, mit dem der Künstler auf der Münchner Seession-Ausstellung von 1896 in seinem Kinderbild: „In der Laube“ allgemein überraschte und das seitdem das eigentliche Thema seiner malerischen Bestrebungen geblieben ist. Er lehrte damit an seinem ursprünglichen Impressionismus zurück, doch mit dem Unterschiede, daß er jetzt auf die wohlige Wiedergabe von Naturindrücken verzichtete und statt dessen das Studium des Lichtes, das auch das bescheidene Dasein verklärte, in immer neuen Variationen als die dankbare Ausgabe seiner Kunst erkannte. Er ist bei diesen Versuchen, die manche seiner Anhänger nicht recht verstanden haben, nicht immer vom Glück begleitet gewesen, da er sich zuweilen zu sehr auf das Experimentieren verlegte. Vielen fiel es schwer, zu begreifen, daß der Maler des „Komm, Herr Jesu“ nun auf einmal mit Hunderten Porträts oder mit oft einander sehr ähnlichen Darstellungen seiner Tochter im Garten auf den Ausstellungen erschien. Diesen Zweiflern darf man die gern lächelnd angelegte, aber in der Hauptsache, auf die es hier ankommt, höchst vollendete „Abendmusik“ von 1904 mit der flatternden Dame und den beiden ihr aufmerksam andenkenden Mädchen entgegenhalten. Die Betrachtung dieser bei künstlichem Licht aufgenommenen Studie lehrt, daß der Meister, wenn ihm seine schon einmal durch eine erkrankte Krankheit stark angegriffene Gesundheit erhalten bleibt, noch immer im Stande sein dürfte, von dem wieder gewonnenen Boden der Wirklichkeit aus an neuen künstlerischen Taten, die über das rein Malerische hinausgehen, zu gelangen.

G. A. Stier.

Der russische Staatsrat v. Martens, der Vorbereiter der Hamburger Friedenskonferenz, ist am Dienstag aus Wien in Berlin eingetroffen.

X Das Kriegsgericht der 31. Division in Stralsund verurteilte den Soldaten Kortz wegen Beharrens im Angesicht der 5 Monaten Gefängnis. Er hatte sich geweigert, Kaisers Geburtstag mitzufeiern, und war trotz mehrfachen Befehls nicht nach dem Festlokal mitmarschiert.

X Bei 4. Goldbären des 7. Infanterieregiments in Köln, die ins Garnisonslazarett gebracht worden sind, ist amtlich Genügsame festgestellt worden. Einer der Kranken ist bereits gestorben. Ein neuer Erkrankungsfall wurde bei einem Soldaten des 65. Infanterie-Regiments festgestellt. In Überholt wurde im Kinderheim ein Fall von Genügsame festgestellt.

X Die Steinzeugfabrik von Groß-Berlin und Umgebung trotzen zu einem Arbeitgeberverband zusammen. In der Versammlung wurde ein Fonds von über 400 000 Mark geschaffen.

X Österreich. Die gefrigre Sitzung des Landtages in Triest verließ abermals sehr hämisch. Die slowenischen Abgeordneten wollten slowenisch sprechen. Trotz der Aufforderung des Präsidenten, sich der italienischen Sprache zu bedienen, sprachen sie fort, die Abänderungsanträge in slowenischer Sprache zu begründen, was auf der Galerie großen Lärm hervorrief. Der Präsident ordnete die Räumung der Galerie an, was erst nach langer passiver Widerstand gelang. Die Tagordnung wurde sodann unter Värmern und Weisen der slowenischen Abgeordneten erledigt.

X Frankreich. Im Senat verließ Boudonot im Rahmen der Finanzkommission den Bericht über den Gesetzentwurf betreffend Registrierung der Konstitution der marokkanischen Staatsbank. Es wird die äußerste Dringlichkeit verlangt. Halgan fragt: Warum? Boudonot erwidert: Weil das Geheiß vor dem 7. März angenommen sein muß. Der Provoost de launay sagt: Wir wissen nicht, um was es sich handelt. Ich erinnere daran, daß wir so kurzer Hand die auf die Bankprivilegien bezüglichen Vorschläge angenommen haben. Wir waren erstaunt, einige Zeit darauf zu vernehmen, was mit Berufung auf unsere Reden geschah. (Bewegung.) Wir dürfen nicht abstimmen, ohne zu wissen, was man von uns verlangt. Minister des Neuen Reichs: Es handelt sich um etwas sehr Ernstes. Das Geheiß befreit die konstituierende Alte der marokkanischen Staatsbank von dem proportionalen Registerstempel, um sie nur dem festen Stempel zu unterwerfen. Federmann will, führt der Minister fort, was für ein Institut die Bank sein solle, jedermann will, daß in ihrem Verwaltungsrat, in welchem die Vertreter der Haupt-Signatarmäthe der Alte von Algeciras Seite an Seite zu sitzen berufen sind, Franzosen den ersten Platz einnehmen. Die anderen Mächte hätten Frankreich diesen Vorsprung zuerkannt und das Augenblick gemacht, daß der Vorsitz des Verwaltungsrates ein Franzose sein und daß der Sitz der Bank in Paris sein solle. Unter diesen Umständen sei es eine Pflicht der internationalen Courtoisie, der Bank die Vorausstellung einzuräumen, die der Finanzminister ihr als Erster zubillige. Was die Vergabeung der Einbringung der Vorlage betrifft, so werde genügen, wenn er sage, daß die Gründungsakte erst am 25. Februar unterzeichnet worden sei, die Regierung habe sie also ohne Beratung des Kammer unterbreitet. Die Kammer werde ein patriotisches Werk tun, wenn sie den Gesetzentwurf ohne weitere Debatte annahme. Daraufhin wird die Dringlichkeit erklärt und die sofortige Diskussion beschlossen. Der Entwurf wird sobald angenommen.

X Der König von England ist in Biarritz eingetroffen.

X Holland. Der Prinz von Teck überreichte dem Prinzen Heinrich der Niederlande Band und Insignien des Bathordens mit einer Ansprache, in der er namens des Königs Eduard dem Prinzen für seine Hilfsleistung bei Rettung der Schiffbrüchigen des Dampfers „Berlin“ dankte.

X Aufstand. Die unter dem Vorsitz des Abgeordneten Joseph Hessen zur Beratung der Reformen der lokalen Gerichtsbarkeit zusammengetretene Kommission der Radikale erklärte die von der Regierung hierzu eingebrachte Vorlage für annehmbar, mit Ausnahme der Frage, daß die Wahlen der Richter, die sie nicht als gelöst ansah.

X Das Kriegsgericht in Warschau hat drei Angeklagte zum Tode verurteilt. An drei zum Tode durch den Strang Verurteilten ist das Urteil vollzogen worden.

X In Radom wurde der Kassierer der Gouvernementsschule überrascht. Die Täter erbeuteten 4000 Rubel und entfanden unerkannt.

Germischtes.

****** Über den Brand des vom Norddeutschen Lloyd charakterisierten norwegischen Dampfers „Algja“ wird noch gemeldet, daß der Brand durch einen Arbeiter verursacht wurde, der mit einer brennenden Lampe im Laderaum zu Boden stürzte; die aus Cobalt, Gummi und Kattan bestehende Ladung geriet sofort in Brand. Obwohl zwei Dampfschiffe des Bremerhaveners Henerwehr, die Automobilsschiffe des Norddeutschen Lloyd und drei Dampfschiffe in ununterbrochener Tätigkeit waren, gelang es doch erst gestern nachmittag gegen 3 Uhr, daß Feuer zu ersticken, indem man das Schiff unter Wasser setzte. Die ganze Ladung, die für Bremer Firmen bestimmt war, ist vernichtet. Der entstandene Schaden ist sehr erheblich.

****** Im Deutschen Museum in München fand am Montag abend im sogenannten Schiffssaal die ganze Debatte ein. Sämtliche Modelle und Ausstellungsgegenstände wurden verbrüllt. Der Schaden dürfte sich als sehr beträchtlich erweisen. Das Museum wurde Dienstag geöffnet. Der Zutritt zur Unfallstelle ist jedermann verbaut, auch der Presse.

****** Im Volksverein Merkur zu Arnsberg (Hessen) wurden Unterhosen im Beitrage von einer Million entdeckt.

****** Prinz Haimon, der älteste Sohn des Herzogs von Ostria, starb bei einem Ritt im Park von Capodimonte und brach das linke Schlüsselbein.

**** Frühlingserwachen.** Paul Heyse ist trotz seiner 77 Jahre erfreulich frisch und komplimentig wie ein Junge. Jetzt sieht er sich in der „Neuen Freien Presse“ mit der neuesten Modeströmung in der deutschen Literatur auf folgende amüsante Weise auseinander:

Frühlingserwachen.

Welch genialisches
Spiel, in Bildern
Klein an imallische
Leben zu schildern.
Da ist dem lättigen
Dichter das Herz blieb,
Sich zu beschäftigen
Mit dem Geschlechtstrieb!
Wie der sein Wesen teilt
In freier Minne.
Doch auch zum Bösen treibt
Werwette Süsse.
Vängt in bewundern
Dramen von heute
Zögeln's zu Hunderten
Erwach'ne Vente.
Doch auch unmündigen
Kinder den belizen
Gott jetzt das Kindigen
Freude bereiten.
Das noch so blöde Kind –
In dieser Richtung
Kinder's frank Weibkind
Schou reiß zur Dichtung.

Was hochnotpeinlich ist,
Beflacht man gerne.
Und wer zu reinlich ist,
Der bleib uns fern!
Der ist der Beste nicht,
Der schwach' Wogeau
Kleine Incite nicht
Gut kann vertagen.
Altälderzähligkeit
Ward längst zur Sage
Und ihre Reichtum
Kom nun zu Tage.
Drun soll die Jugend sich
Frisch schon beginnen,
Schamäster Tagend sich
Gründlich zu schamen.
Alles Lebendige
Entsteht durch Zeugung.
Das Unanständige
Ist unsre Reizung.
Das Unbeschreibliche,
Hier wird's geben:
Das Erw'greibliche
Ist mir ein Woge!

Schiffsbewegungen.

Rheinbundischer Lloyd. (Mitgeteilt von Fr. Bremermann, General-Agentur, Prager Straße 49.) „Vulcan“ Kiel 6. März von Hogen abgez. „Prinzregent Luitpold“ 5. März in Suec angel. „Prinz Heinrich“ 5. März von Southampton abgez. „Würzburg“ 5. März Bresten abgez. „Hannover“ 5. März Spanien Pointe val. „Lübeck“ 5. März St. Vincent abgez. „Heidelberg“ 5. März Ward val. „Kaiser Wilhelm der Große“ 5. März von Newport abgez. „Darmstadt“ 5. März in Bremerhaven angel. „Main“ 5. März in Bremerhaven angel. „Dresden“ 5. März Dover val. „Prinz Lubomir“ 5. März in Shanghai angel. „Dord“ 5. März von Keelung abgez. „Böhmen“ 5. März von Bremen abgez. „König Albert“ 5. März von Gibraltar abgez.

Hamburg - Amerika-Linie. „Bebonia“, nach Hoboken und New York. „Wölfe“ 5. März von Cuxhaven abgez. „Soria“ 4. März von Bremen abgez. „S. Thomas über Havre nach Hamburg abgez. „Pisa“ 4. März von Newport direkt nach Hamburg abgez. „Sardinia“ 4. März von New York direkt nach Hamburg abgez. „Dacia“ 4. März von Bremen abgez. „Adalbert“ 4. März von Bremen abgez. „Ariadna“ 4. März in Hamburg abgez. „Croatia“ 4. März von Bremen abgez. „W. Blaauw“ 5. März in Shanghai abgez. „Dord“ 5. März von Keelung abgez. „Böhmen“ 5. März von Bremen abgez. „König Albert“ 5. März in Bremen abgez.

Wormann-Linie. „Wolff Wormann“ auf Ausreise 4. März in Rotterdam einget. „Eduard Wormann“ auf Ausreise 4. März Dover val. „Eduard Wormann“ auf Rückreise 4. März in Elsinore einget. „Marie Wormann“ auf Heimreise 4. März in Elsinore einget. „Irene Wormann“ auf Heimreise 4. März Dover val.

Holland - Amerika-Linie. „Wolff Wormann“ auf Ausreise 4. März in Rotterdam einget. „Eduard Wormann“ auf Rückreise 4. März Dover val.

Union-Cable-Linie. „Walmer Castle“ 5. März auf Heimreise in Breda einget. „Saxon“ und „Galla“ 5. März auf Ausreise in Kapstadt einget. „Dunluce Castle“ 5. März auf Heimreise in Southampton einget.

Sport-Nachrichten.

Nadrennen zu Dresden. Infolge der Aufsehen erregenden Nachrichten, die Dresdner Radrennbahn betreffend, ist im Publikum die irige Meinung verbreitet, als ob aller Betrieb darüber aufzuhören. Dem ist durchaus nicht so. Der Verein für Radrennen rüstet sich im Gegenteil zu einem erfreulichen Rennen, wie dies alle Jahre abgehalten wurde. Dem Verein ist bis zu dieser Stunde ein Verbot irgend einer Behörde noch nicht zugegangen. Walther trifft mit seinem Apparat am 26. März in Dresden zum Training ein. Verlobte Sieger der B-Klasse trainieren schon früher hier und Rosenlöcher hat sein Training schon seit einigen Tagen aufgenommen. Das Training findet von 5 bis 6 Uhr nachmittags statt.

Wetterbericht des Kgl. Sächs. Meteorolog. Instituts in Dresden vom 6. März 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).

Wetterlage in Europa am 6. März 8 Uhr vorm.:

Station-	Ge- ograf. Name	Stund- zeit Gmt	Witterung u. Größe bestimmt	Witterung u. Größe bestimmt	Station-	Ge- ograf. Name	Stund- zeit Gmt	Witterung u. Größe bestimmt	Witterung u. Größe bestimmt
Siemens	701	W	mäßig kalbend	+ 2	Seilt	701	SW	frisch	bedeut
Sal. Grab	655	WW	schw. kalbend	+ 2	Wism. 1	655	SW	leicht weilig	-
Seilt	656	WW	stark weilig</td						

Osramlampen, 110 Volt,

70 % Stromersparnis.

sehr eingetragen bei
Fritz Rauschenbach,
Waisenhausstrasse 24,
Elektrische und Gas-Maschinen. Berliner 7496.

Ballenstedt HARZ Sanatorium

a. Dr. Max Rosell, früher Arzt bei Dr. Lahmann, Ernährung der diät.-physikal. Kurmittel bei Herz-, Nieren-, Magen-, Darm-, Leber-, Nervenleiden, Sicht-, Gelenkbeschwerden, Rheuma, Asthma. Preispeise frei.



Amor

Das beste Metall-Putzmittel.

Überall zu haben in Dosen à 10 Pfg.
Fahr. Lubszynski & Co., Berlin NO.

ERNST KAPS

Pragerstrasse, Eingang Waisenhausstr. 14, rechts



Gegründet 1858

Vernickeln, verkufern,
brüllieren, schleifen, polieren etc. aller
Metallwaren. Vernickeln u. Schärfen von
Schlittschuhen schnellstens.
Elektricitätsgesellschaft Zschokel
in. b. H. Dresden 18, Arnoldstrasse 10.

21 Möbel.

Brautleute

mache ich auf mein großes Lager kompletter
Wohnungs-Einrichtungen
in modernem Stil aufmerksam.

Brautaustattungen

wie auch einzelne Möbelstücke zu den
denkbar billigsten Preisen.

Eine Besichtigung meiner Ausstellung ist auch
ohne Kaufzwang gern gefüllt.

Ernst Weidhaas,
1 Freiberger Strasse 1.

Fernsprecher 2018.

Gewalige Vorzüge gegenüber anderen Motoren u. Dampfmaschinen.

Diesel-Motore

von 8 PS an, gebaut von der Maschinenbau-Anstalt Breslau

1/2—2 Pf. pro Pferdekraftstunde. Einfachste, billigste

und sicherste Betriebskraft der Gegenwart.

Auskünfte, Kostenan-schläge, Betriebskostenberechnungen, erforderliche

Zeichnungen usw. kostenfrei durch die Generalvertreter

Alfred Barth & Ganssauge, Technisches Bureau,

Chemnitz, Friedrichstr. 1. Dresden-A. Annenstr. 58.

Fernspr. 4510. Fernspr. 9130.

Vorrätig: Dieselmotoren in gangbaren Größen bis 100 PS.

Sandmandekleid- Seife

v. Bergmann & Co., Reichenbach, gibt der Hand ein jugendliches Aussehen u. erhält die lebende Farbe, weich u. elastisch. Preis à 100 g. 3.50.—5.00 Pf. bei: Bergmann & Co., König Johannis-Strasse, Germann-Nord, Altmarkt 5.

Klepperbein's Rosenkaffee

aus d. Frucht d. Heckenrose auf eigenartige Weise hergestellt, als tägliches Getränk an Stelle v. Bohnenkaffee unentbehrlich, da —

zuträglich

ohne die schädlichen Wirkungen d. Kaffees auf Herz und Nieren!

wohlgeschmeckend

von keinem Gewürzkaffee od. Mischkaffee in dieser Hinsicht erreicht!

bequem,

schnell gemahlen, in Pack. à 50 M. und Mk. 3.—

C. G. Klepperbein, Dresden, Frauenstrasse 9.

Hühner-Augen,
harte Kasten

werben diese und gründlich hergestellt durch
Stuhlbauer Dr. Niemann, Kreis-Zuschlagsfabrik, selbst. Geschäft, per Post 60 Pf. Gleisverkehr u. Berlecke.

Salomon's-Apotheke

Dresden-N. Neumarkt 8.

Luhns wäschti am besten

Damentuch,

ia. Qualität in neuenfarben, in eleganten Brautmodekleidern, für Brautbuch u. moderne Münchens für Herren u. Damen verschieden billigst od. Nach. Beste frei.

Max Niemer,
Sommerfeld, N.-E.

Störung

Broßfest über Wenthungs-
Wälder gratis (Werke erbeten).
Hygienisches Magazin
Marienstr. 30, I.

Zwei schöne gebrauchte Pianinos

Rubh. u. schwarz, bei Reife
für 230.— u. 255.— zu ver-
kaufen, 14, Badenstrasse 14,
1. Et., Tür links, nach links links.

Schwan

Dr. THOMPSON'S

TRADE-MARK
SEIFEN-PULVER

das beste Waschmittel der Welt

Zu haben
in den meisten
Geschäften.

Wegen Abholung verkaufe
kreuzsaitiges Plastique,
Rubh. mit Anhak. Br. 200 Mk.
Möh. Chiffonit. 2.1. Mitt.

Berantwortlicher Rebhant:
Irene Schönborn in Dresden.
Preiszeit: 1/2—5 Uhr nachm.

Gewalige Vorzüge gegenüber anderen Motoren u. Dampfmaschinen.

Diesel-Motore

von 8 PS an, gebaut von der Maschinenbau-Anstalt Breslau

1/2—2 Pf. pro Pferdekraftstunde. Einfachste, billigste

und sicherste Betriebskraft der Gegenwart.

Auskünfte, Kostenan-schläge, Betriebskostenberechnungen, erforderliche

Zeichnungen usw. kostenfrei durch die Generalvertreter

Alfred Barth & Ganssauge, Technisches Bureau,

Chemnitz, Friedrichstr. 1. Dresden-A. Annenstr. 58.

Fernspr. 4510. Fernspr. 9130.

Vorrätig: Dieselmotoren in gangbaren Größen bis 100 PS.



Modeform Anerkannt bestes englisches Fabrikat.

Frühjahr 1907. Man achtet auf nebenstehende Fabrikmarke.

Man verlässt ausdrücklich diese Marke.
Es kann in den letzten Sonnenstrahlen der Sonne in alle Punkte des Continents
Garantie für neueste Modeformen, tadellose Qualität u. Ausstattung.

Percy Jones & Co. Ltd. London, Manchester.

Das unvergängliche Riesenbüschel aus 1000 verschiedenen Blumen.

Zur Herstellung dieses herrlichen Garten-Schmucks liefern
ich die Samen von ca. 1000 verschiedenen Sommerblumen
und Winterblüten nach Höhe und botanischer Eigenart in 10
Gruppen vorbereitet, die nach beleggebener Anwendung auf ein
Gartenrundbett pflanzt werden. Schon wenige Wochen nach
der Aussaat erscheint auf dem Betriebe ein reuernder Blumen-
teppich, aus welchem bald darauf, nach der Menge zu immer
über bis zu Manneshöhe aufsteigend, ein mächtiger Wald
der verschiedenartigsten Blütenzweige emporwächst, die
einen Blütenstrom entfalten, wie ihn sich die Phantasie nicht
herstellen kann. Wie ein riesiges Pyramiden-
duschet präsentiert sich das Werk, prachtvoll wohlgemüth, ein
echtes „Odeur du milles fleurs“ um sich verbreitend. Bis
spät in den Herbst hinein dauert der Flor von Mai bis
Oktober ein unablässliches Ansehen und Blühen, bis der
Frühling die letzten Blüten zerstört. Wechselt dieser Samen-
sammelung nach Anwendung 3 M.

12 Tee- u. Remontant-Rosan, starke Büschel in
12 Produktionsorten, 3 M.

6 brachtvolle Hochstamm-Rosan, Tee- und Ro-

montant, 3 M.

Ballonblumensamen, herl. Schulzengemüse für

Balkons, gemischt, Paket 50 Pf.

10 Gartengemüse mit Riesenfrüchten

Riesenzwiebel (bis 3 Pfund schwer), Riesenkürbis (ca. 65 cm
lang), Riesenkolbit, Riesenflocken, Riesen-
Kürbis, Riesen-Tomate u. w.

Von jeder der 10 Sorten 1 Paket Samen, zusammen f. 1.50.—

Die Commerzialsche Riesenkartoffel aus Urenque.

Büsch 3/4 Meter Längt. Ertrag 1800 Kilometer pro Hektar,
10-12 Pfund schwimmende Knollen, im Durchschnitt pro
Pflanze. Blütenknollen 5 Stück à 2 M.

W. Woelfert, Samen- u. Pflanzenhandlung,
Erfurt 54.

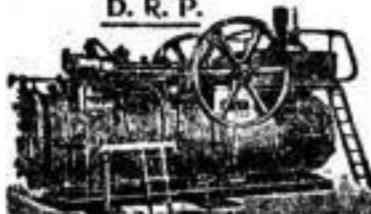
Malland 1906: Grand Prix.

HEINRICH LANZ

Mannheim.
LOKOMOBILEN, stationär und
fahrbare für

Satt- und Heißdampf

D. R. P.



Bestens bewährt in
Konstruktion, Ausführung, Betriebssicherheit
und geringem Brennstoffverbrauch.

Filiale: LEIPZIG, Ranstädterweg 2.

Ueber 18000 Stück verkauft.



Löwenbräu
aus der Aktienbrauerei
zum Löwenbräu in
München

ist das

von mir seit 20 Jahren
vertretene höchst
wertvolle Produkt
und nach meiner Über-
zeugung das

beste Bier

für alle diejenigen, die ein
geübtes, gutes und magen-
stärkendes Maßprodukt

Münchens
anderen Brauereien vor-
ziehen.

Max Hecht
Generalvertreter

Dresden-A. 5.

Erstlings-
Wäsche,
sowie alte Stoffe
dazu
solide u. billige
Ernst Venus,
Annenstr. 28.

Nur 9 1/2 Mk. franko

Kosten 50 Meter, 1 Meter breit best-

vermischen

für Hinterhofe u.

Gärten, Illustr.

Preise
frei
gratuit
und
frank.

Deutsches Reichsdrahtgeflecht
gesetzlich No. 47184

gesetzlich
Drahtgeflecht-Fabrik

Dulberg-
Rustein, Ruhrtal.

Würmer
mit einem der Brüder Ruhrtal,
und Geschwistern, als Würmer-
Spül- u. Handwaschmasse und
feste Darmfänger, befestigt
an Seilen und Bändern im
Wärme durch die berühmten gerannten
und ausdrucksvollen Medaillenrat

Dr. Küchenmeisters

Wurmpräparate,

als Darmreinigungsmittel

für Geflügel u. Wiederkäuer gleich
ausdrucksvoll, anstrengend einzuwirken.

Salomon's-Apotheke

Dresden-A. Neumarkt 8

Vom Stadtteilham

versteigerte

neue u. getragene feine gold. u.

silber. Goldketten bis zu sechs

Millionen, a lange & dichte

ketten, kurze und lange Ketten,

Brillanten, Goldketten in 585

fein Gold, gold mit Garantie

empf. & Rechner. Uhrenmacher aus

Glocken, hier, Hauptstr. 21. I.

Der beste Kaffee!

„Marke Schönborn“,

Pfund 125 Pfg.

